Leseprobe

Anselm Grün

Gute Zeit für die Seele

Bilder & Gedanken

410 Seiten, 16,5 x 16,5 cm, gebunden,
durchgehend farbige Abbildungen
ISBN 9783746239583

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2013

Anselm Grün

365 x Gute Zeit für die Seele

Bilder & Gedanken

benno

DER BARMHERZIGE UND GUTE GOTT SEGNE DICH

Er umhülle dich mit seiner liebenden und heilenden Gegenwart.
Er sei mit dir, wenn du aufstehst und dich niederlegst.
Er sei bei dir, wenn du aus dem Haus gehst und wenn du wieder zurückkehrst.
Er sei mit dir, wenn du arbeitest. Er lasse dein Werk gelingen.
Er sei mit dir in jeder Begegnung und öffne dir die Augen für das Geheimnis,
das dir in jedem menschlichen Antlitz aufleuchtet.
Er behüte dich auf all deinen Wegen.
Er stütze dich, wenn du schwach wirst.
Er tröste dich, wenn du dich einsam fühlst.
Er richte dich auf, wenn du gefallen bist.
Er erfülle dich mit seiner Liebe, mit seiner Güte und Milde,
und er schenke dir inneren Frieden.
Das gewähre dir der gute Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

JANUAR Den Neuanfang wagen

FEBRUAR In der Liebe Gottes

MÄRZ Bewusst leben

APRIL Auferstehung des Lebens

MAI Quelle der Lebensfreude

JUNI Sehnsucht nach Leben

JULI Die Stille finden

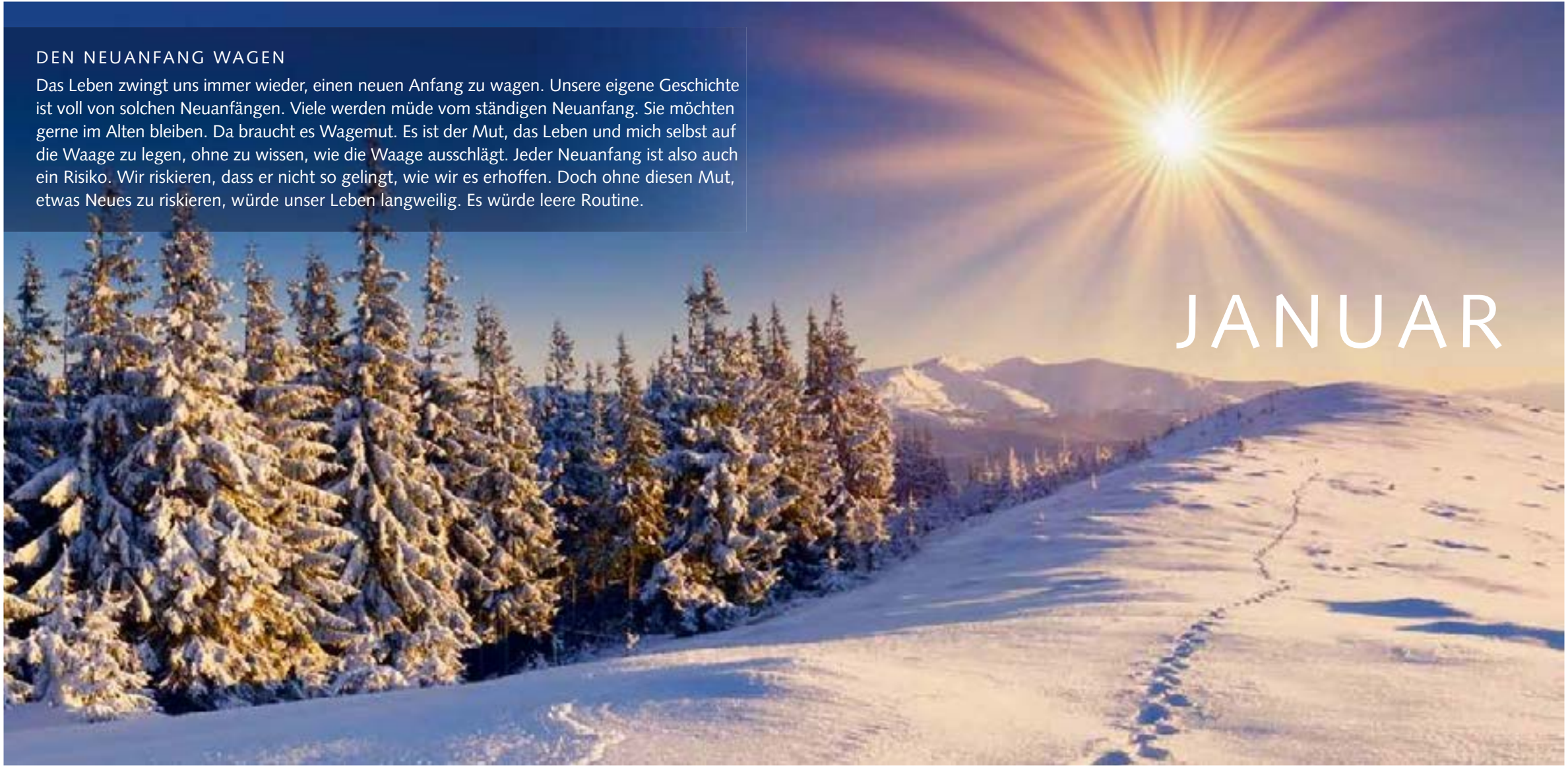
AUGUST Ruhezeiten des Lebens

SEPTEMBER Die Sprache der Engel

OKTOBER In Dankbarkeit leben

NOVEMBER Der Himmel ist in Dir

DEZEMBER Zeichen der Hoffnung



JANUAR

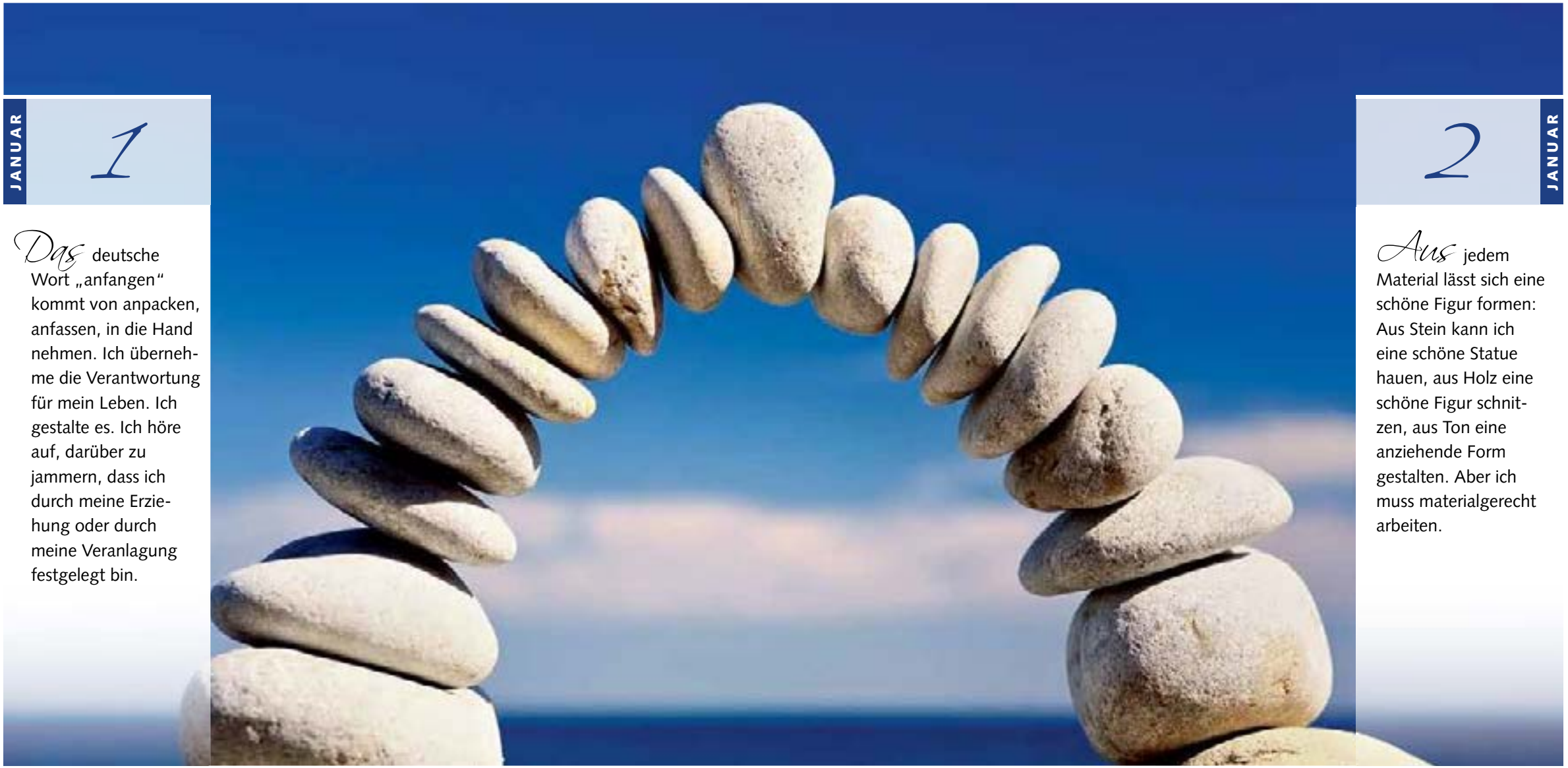
DEN NEUANFANG WAGEN

Das Leben zwingt uns immer wieder, einen neuen Anfang zu wagen. Unsere eigene Geschichte ist voll von solchen Neuanfängen. Viele werden müde vom ständigen Neuanfang. Sie möchten gerne im Alten bleiben. Da braucht es Wagemut. Es ist der Mut, das Leben und mich selbst auf die Waage zu legen, ohne zu wissen, wie die Waage ausschlägt. Jeder Neuanfang ist also auch ein Risiko. Wir riskieren, dass er nicht so gelingt, wie wir es erhoffen. Doch ohne diesen Mut, etwas Neues zu riskieren, würde unser Leben langweilig. Es würde leere Routine.

JANUAR

1

Das deutsche Wort „anfangen“ kommt von anpacken, anfassen, in die Hand nehmen. Ich übernehme die Verantwortung für mein Leben. Ich gestalte es. Ich höre auf, darüber zu jammern, dass ich durch meine Erziehung oder durch meine Veranlagung festgelegt bin.



2

JANUAR

Aus jedem Material lässt sich eine schöne Figur formen: Aus Stein kann ich eine schöne Statue hauen, aus Holz eine schöne Figur schnitzen, aus Ton eine anziehende Form gestalten. Aber ich muss materialgerecht arbeiten.

JANUAR

3

Das Material ist meine Lebensgeschichte, es besteht aus meinen Stärken und Schwächen, meinen Erfahrungen von Geborgenheit und Selbstvertrauen und meinen Verletzungen und Kränkungen. Manchmal besteht mein Material auch aus einem Scherbenhaufen zerbrochener Lebensträume.

4

JANUAR

Aber selbst aus Scherben kann ich eine neue Vase zusammensetzen. Sie ist nicht mehr so perfekt wie die alte. Aber vielleicht sieht sie kreativer aus, bunter und lebendiger.

JANUAR

5

Die Steine, aus denen wir unseren Turm bauen sollen, sind die Erfahrungen unserer Lebensgeschichte. Der Turm steht für die menschliche Selbstwerdung. Er hat tiefe Fundamente in der Erde und ragt in den Himmel.

6

JANUAR

Er verbindet in uns Himmel und Erde. Und er ist rund. Das Runde rundet alles Kantige und Eckige ab. Es hält das Brüchige und Zerbrochene in uns zusammen.

JANUAR

7

Erst wenn ich das Vergangene bedacht habe und mich in das zukünftige Tun hineinmeditiert habe, werde ich die Steine meiner Lebensgeschichte in die Hand nehmen und sie so zusammensetzen, dass mein ganz persönlicher Turm herauskommt. Vor dem Tun steht also das Denken.

8

JANUAR

Ich denke über die Steine meiner Lebensgeschichte nach, um sie so zusammenzusetzen, dass meine einmalige Person sichtbar wird. Mein Turm muss nicht den anderen gleichen. Ich vergleiche meinen Turm nicht mit den anderen. Es kommt nicht darauf an, dass er möglichst hoch wird. Er soll meinem Wesen entsprechen.

JANUAR

9

Bedenken braucht Zeit. Es braucht das Sitzen, damit das Aufstehen sinnvoll wird. Und es bedarf der nötigen Kraft, um einen Anfang zu setzen, der zum Ziel führt.

10

JANUAR

Das Wort „beginnen“ bedeutet ursprünglich „urbar machen“. Jedes Beginnen ist ein mühsames Urbarmachen. Da erscheint mein Leben wie ein Land voller Disteln und Steine, von Gehölz und Unkraut übersät, chaotisch, unfreundlich.

JANUAR

11

Wenn ich es urbar machen will, muss ich mir erst einmal ein Feld abstecken. Ich kann nicht das ganze Land meines Lebens in einem Jahr urbar machen. Ich muss mich entscheiden, welches Stück meines Landes ich in diesem Jahr urbar machen möchte.

12

JANUAR

Und dann gehe ich daran, das Verwachsene auszureißen, damit mein Boden Frucht bringen kann, damit Neues darauf wachsen kann. Gott wird einen neuen Samen auf mein Feld legen. Meine Aufgabe besteht darin, es urbar zu machen, damit der Same aufgeht und Neues, Ungeahntes, Unerwartetes, Wunderbares in mir zur Blüte kommt.

JANUAR

13

Dieser Zauber des Anfangs fasziniert uns und motiviert uns, diesen Tag kraftvoll zu beginnen. Wir herrschen über den neuen Tag und über die Arbeit, die vor uns liegt. Wir leben selbst, statt gelebt zu werden. Wir werden zum Anführer des Lebens, statt irgendwelchen Erwartungen nachzulaufen.

14

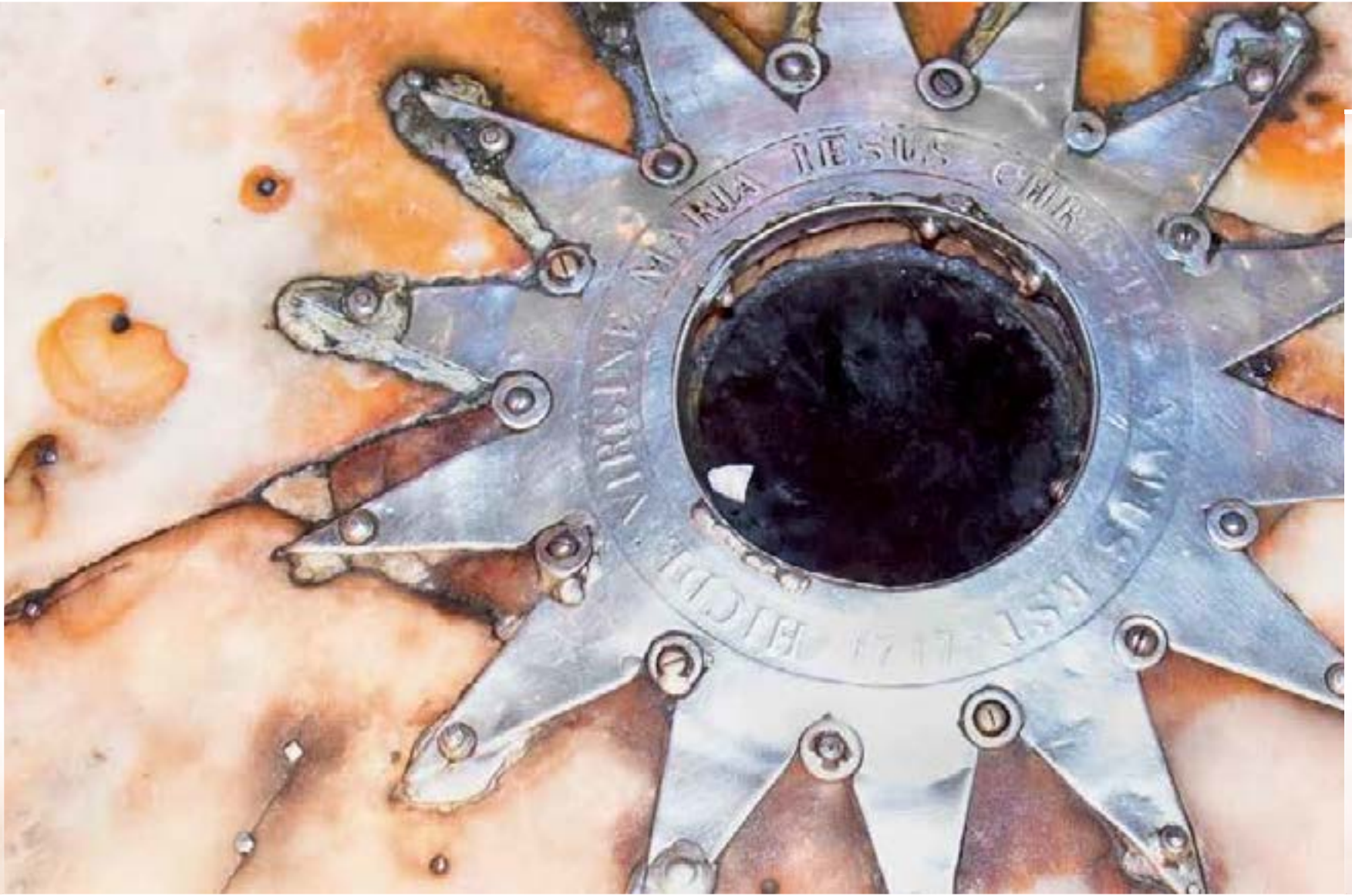
JANUAR

Anfangen heißt: wieder Herr in meinem Leben werden, die Passivität aufgeben und aktiv werden. Und wenn ich aktiv werde, wächst mir auch eine Kraft zu. Dann lasse ich mich nicht mehr von denen beherrschen, die mich verletzt haben. Ich fange selbst an zu leben.

DEZEMBER

25

Wenn Gott selbst kommt und uns vergöttlicht, dann ist unsere Ahnung erfüllt worden, dass es doch eine Liebe geben muss, die keine Grenzen kennt, dass es doch eine Heimat geben muss, in der wir für immer daheim sein können, dass doch das Licht endgültig alle Dunkelheit und Kälte vertreiben wird. An Weihnachten feiern wir die Erfüllung unserer Sehnsüchte.



26

DEZEMBER

Wir feiern die Geburt Christi in Bethlehem, um daran glauben zu können, dass in uns göttliches Leben ist. Ohne dieses Fest würden wir das göttliche Leben in uns übersehen.

DEZEMBER

27

Wir besingen das göttliche Kind in der Krippe, um in uns selbst die Möglichkeiten eines Kindes zu entfalten: das Spontane und Unverfälschte, die Lebendigkeit und Echtheit, das Unverbrauchte und Unverdorbene.

28

DEZEMBER

Der Mensch kann die Gottesgeburt nicht mit eigenen Mitteln hervorrufen. Es ist das Werk Gottes selbst. Indem wir die Geburt Christi an Weihnachten feiern, können wir etwas davon erahnen, dass er auch in uns geboren werden will.

DEZEMBER

29

Wir können von diesem Geheimnis etwas erahnen, wenn wir uns an Weihnachten einmal still vor das Bild der Krippe hinsetzen, das Bild in uns aufnehmen und uns vorstellen: Dort, wo weder meine Gedanken noch mein Wollen und Planen hinreichen, da ist die Krippe in mir, in der das göttliche Kind liegt.

30

DEZEMBER

Wenn Gott wie ein Kind in uns wohnt, dann geht etwas von dem Geheimnis eines Kindes auf uns über. Wir werden ganz still, ganz behutsam und zärtlich. Wir entdecken in dem Kind unser eigenes unverstelltes Wesen und vielleicht spüren wir einen tiefen Frieden in uns, wenn wir schweigend mit uns eins geworden sind.

DEZEMBER

31

Wenn wir vertrauen, dass alles, was wir in die Hand nehmen und was uns in die Hand gelegt wird, von Gottes Segen umfangen ist, dann gehen wir getrost und voller Vertrauen in das neue Jahr.

QUELLENVERZEICHNIS

Fotos (chronologisch)

Januar: © Leonid Tit/Fotolia, © styf/Fotolia, © pwollinga/Fotolia, © Leonid Ikan/Fotolia, © Henrik Larsson/Fotolia, © pwollinga/Fotolia, © Tomas Sereda/Fotolia, © Leonid Tit/Fotolia, © Zhiqiang Hu/Fotolia, © 9comeback/Fotolia, © kotafoty/Fotolia, © percent/Fotolia, © jeancliclac/Fotolia, © LianeM/Fotolia, © irisphoto1/Fotolia, © Stefan Körber/Fotolia, © heiphoto/Fotolia

Februar: © merydolla/Fotolia, © Horváth Botond/Fotolia, © monropic/Fotolia, © Eric Gevaert/Fotolia, © Galyna Andrushko/Fotolia, © Liliia Rudchenko/Fotolia, © Narongsak Yaisumlee/Shutterstock, © kesipun/Shutterstock, © byheaven/Fotolia, © Dmitry Sunagatov/Fotolia, © hassan bensliman/Fotolia, © Samot/Shutterstock, © keller/Fotolia, © Santorini/Fotolia, © kasto/Fotolia, © kevinsday/Fotolia

März: © Leonid Tit/Fotolia, © Sergey Tokarev/Fotolia, © Philipp Wininger/Fotolia, © rgbspace/Fotolia, © jojjik/Fotolia, © Sergey Tokarev/Fotolia, © anastasios71/Fotolia, © Sura Nualpradid/Fotolia, © Bernd S./Fotolia, © 9comeback/Shutterstock, © Tomas Sereda/Fotolia, © paul prescott/Fotolia, © ferretcloud/Fotolia, © jojjik/Fotolia, © sborisov/Fotolia, © coloursinmylife/Shutterstock, © Africa Studio/Fotolia

April: © Dudarev Mikhail/Fotolia, © frenk58/Fotolia, © Sukharevskyy Dmytro (nevodka)/Shutterstock, © Stuart Monk/Shutterstock, © bilderbox/Fotolia, © styleuneed/Fotolia, © Nikolai Sorokin/Fotolia, © jojjik/Fotolia, © petunyia/Fotolia, © http://wakenphotography.piczo.com/Fotolia, © Omarotto/Fotolia, © Waj/Shutterstock, © Mariia Pazhyna/Fotolia, © dfikar/Fotolia, © luchschen/Fotolia, © Oleksandr Kotenko/Fotolia

Mai: © Brian Jackson/Fotolia, © Jakob Radlgruber/Fotolia, © mauli/Fotolia, © khubicek/Fotolia, © vovan/Fotolia, © vovan/Fotolia, © jojjik/Fotolia, © Smileus/Fotolia, © Netzer Johannes/Fotolia, © Bianka Hagge/Fotolia, © GIS/Fotolia, © Artur Synenko/Fotolia, © Samantha ROCHE/Fotolia, © Alexandr Ozerov/Fotolia, © Artur Synenko/Fotolia, © wajan/Fotolia, © wajan/Fotolia

Juni: © Leonid Tit/Fotolia, © styleuneed/Fotolia, © svedoliver/Fotolia, © Santhosh Kumar/Fotolia, © dzain/Fotolia, © kesipun/Shutterstock, © Oleksandr Dibrova/Fotolia, © Serg64/Shutterstock, © Uzi Tzur/Fotolia, © Leonid Tit/Fotolia, © Alexander Horejs/Fotolia, © SVLuma/Fotolia, © vencav/Fotolia, © dampoint/Fotolia, © Svetlana Wall/Fotolia

Juli: © gunnar3000/Fotolia, © Sunny Forest/Fotolia, © jojjik/Fotolia, © wajan/Fotolia, © ferretcloud/Fotolia, © rparys/Fotolia, © Yahya Idiz/Fotolia, © steheap/Fotolia, © motorlka/Fotolia, © Mellimage/Fotolia, © Mykola Mazuryk/Fotolia, © Rico K/Fotolia, © ohishiftl/Fotolia, © Kushch Dmitry/Fotolia, © Horváth Botond/Fotolia, © wajan/Fotolia, © Gerhard Wanzenböck/Fotolia

August: © europhotos/Fotolia, © DAN/Fotolia, © Jean-Jaques Cordier/Fotolia, © LianeM/Fotolia, © StevanZZ/Shutterstock, © Beboy/Fotolia, © MC_PP/Shutterstock, © PHB.cz (Richard Semik)/Shutterstock, © mimadeo/Fotolia, © lamio/Fotolia, © lamio/Fotolia, © lamio/Fotolia, © PHB.cz(Richard Semik)/Shutterstock, © Leonid Tit/Fotolia, © Tramont_ana/Shutterstock, © Leonid Tit/Fotolia, © archana bhartia/Shutterstock

September: © gudrun/Fotolia, © Mauro Di Lalla/Fotolia, © WDG Pjoto/Shutterstock, © Iakov Kalinin/Fotolia, © Kevin/Fotolia, © apiguide/Shutterstock, © Dimitri Christoprudov/Fotolia, © Wesley Cowpar/Shutterstock, © Beboy/Fotolia, © Leonid Tit/Fotolia, © chesterF/Fotolia, © kesipun/Fotolia, © Tilio & Paolo/Fotolia, © jeka84/Shutterstock, © Ivan Gulei/Fotolia, © Sergiy Serdyuk/Fotolia

Oktober: © Mirko/Fotolia, © Claus Schlüter/Fotolia, © petra b./Fotolia, © jovica antoski/Fotolia, © Bernd S./Fotolia, © Christopher Meder/Fotolia, © Leonid Tit/Fotolia, © Jenny Sturm/Fotolia, © sborisov/Fotolia, © Kushnirov Avraham/Fotolia, © Kavita/Fotolia, © Michal Durinik/Shutterstock, © Kwest/Fotolia, © silver-john/Fotolia, © ondrej83/Fotolia, © Leonid Tit/Fotolia, © alinamd/Fotolia

November: © Gina Sanders/Fotolia, © jojjik/Fotolia, © Dudarev Mikhail/Fotolia, © Oleksandr Kotenko/Fotolia, © Sukharevskyy Dmytro (nevodka)/Shutterstock, © Christian Deppisch/Fotolia, © Horst Brandt/Fotolia, © Galyna Andrushko/Fotolia, © João Freitas/Fotolia, © yuriy kulik/Shutterstock, © larygin Andrii/Fotolia, © Eric Gaevert/Fotolia, © Mayovskyy Andrew/Shutterstock, © Vitalez/Fotolia, © fhmedien_de/Fotolia, © George Bailey/Fotolia

Dezember: © arska n/Fotolia, © courtyardpix/Fotolia, © Zuboff/Fotolia, © Leonid Tit/Fotolia, © albinoni/Fotolia, © Stefan Körber/Fotolia, © Dudarev Mikhail/Fotolia, © cmfotoworks/Fotolia, © Leonid Tit/Fotolia, © percent/Fotolia, © Kotangens/Fotolia, © elina/Shutterstock, © Wenk Marcel/Shutterstock, © Aleksandar Todorovic/Fotolia, © Silvano Reba/Fotolia, © Anneka/Shutterstock, © T. Linack/Fotolia

Texte

Die Texte sind entnommen aus den folgenden Veröffentlichungen von Anselm Grün:
Auf der Suche nach dem inneren Gold; Auf dem Wege zu einer Theologie des Wanderns; Dankeschön; Das Geheimnis der Begegnung; Die Osterfreude auskosten; Du bist ein Engel für mich; Du bist ein Segen; Fasten – Beten mit Leib und Seele; Fasten – Der Weg nach Innen; Heilendes Kirchenjahr; Lebens Freude; Neu beginnen; Schenk deiner Seele Zeit; Verschenke dein Herz; Wage den Neuanfang; Wege in die Stille; Zeit der Erfüllung.
Sämtliche Werke: © Vier-Türme GmbH, Verlag, D-97359 Münsterschwarzach Abtei

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen. Einfach anmelden unter www.st-benno.de.

ISBN 978-3-7462-3957-6 Umschlagmotiv: © LianeM/Fotolia (Abtei Notre Dame de Sénaque, Gordes, Vaucluse/Frankreich)
ISBN 978-3-7462-3958-3 Umschlagmotiv: © Jag_cz/Fotolia (Mohnblumen)

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig
Umschlag und Gestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (A)